

ria in der Wüste, von welcher um das Jahr 990 die Bewohnung dieses Thales anfang, mit der alten Universitäts-Capelle und unzählbaren Grabdenkmälern berühmter Männer und Frauen.

Die Pfarrkirche der Katholischen, ein großes und schönes Werk der italienischen Baukunst, durch die Jesuiten v. J. 1712 bis 1751 erbaut.

Die Kirche zum heiligen Geist, ein großes Werk der deutschen Baukunst aus dem 14. und 15. Jahrhunderte, die seit dem Jahr 1400 Pfarrkirche, einst dem Kaiser Ruprecht, dem Pfälzer, und von Ludwig dem Bärtigen, des vorigen Sohn und Nachfolger im Kurfürstenthume Pfalz, als Stiftskirche zum Vortheile der Universität erhoben und ausgesteuert, in ihrem Chore die weltberühmte pfälzische Bäckerei und in ihren unter-Hallen die Gräber der Pfalzgrafen Kurfürsten aus den Fürstenreihen Pfalz-Heidelberg und Pfalz-Simmern verwahrte.

Die Neckarbrücke, einer der schönsten steinernen Brücken Deutschlands, 605 Alt-Pariser Fuß zwischen ihren Ufermauern lang, 24 dergleichen breit und in der Mitte 50 Fuß über den Grundpfeilern hoch, von dem kurpfälzischen Bauinspektor Matthäus Mayer in den Jahren 1786 bis 1788 aufgeführt, mit ihren Bilderwerken von dem berühmten kurpfälzischen Hofbildhauer Konrad Lint und ihrer reizenden Umsicht.

Das akademische Hospital, am Marstallhose, mit seinen zweckmäßigen Einrichtungen für medizinische, chirurgische und obstetrische Klinik.

Das Haus der Anatomie, die ehemalige Dominikanerkirche in der Vorstadt, mit dem anatomischen Theater, den zu den Uebungen und Bereitungen trefflich angelegten Sälen, Zimmern, Kammern u. s. w. und den ungemein reichen anatomischen Sammlungen, verbunden mit der aus mehr als 1100 ausgezeichneten Stücken bestehenden Liebmann'schen Sammlung.

Das Haus der naturwissenschaftlichen Anstalt, das ehemalige Klostergebäude der Dominikaner, mit den Sälen, Zimmern, Gemächern, u. s. w., welche die chemische Anstalt mit ihrem Laboratorium, das physikalische Kabinet mit seinen Sammlungen, das zoologische Kabinet und das Wollenkabinet einnehmen.

Der allgemeine botanische Garten, vor dem Mannheimer Thore an der Sophienstraße.

Der ökonomische Garten der Heidelberger Unterhein-Kreisabtheilung des landwirthschaftlichen Vereines, dem vorigen gegenüber in der neuen Anlage.

Die neue Anlage, ein um die ebengenannten Gärten, an der Sophien- und Leopoldsstraße und längs dem mitternächtlichen Fuße des großen Geißberges hinziehender öffentlicher Spaziergang, mit dem alten Universitäts-Aboretum verbunden, in welchem ausgezeichnet hochstämmige und herrlich gewachsene seltene Bäume und das schöne Denkmal des um die älteren hiesigen botanischen Anstalten hochverdienten Professor, Dr. Georg Matthäus Gattenhof, von der Hand des ehemal. kurpfälzischen Hofbildhauers Konrad Lint, sehenswerth sind. Wo diese Anlage auf die Chaussee stößt, mündet sich die Mannheim mit Heidelberg verbindende Eisenbahn, und es befindet sich hier der große Bahnhof.

Geheimen Rathes von Leonhard umfassendes Mineralienkabinet, das aus mehr als 19,000 in der schönsten Ordnung und unterrichtend aufgestellten Stücken besteht, in dessen Haus am Klingenthor.

Professors Dr. Blum Mineralien-Sammlung.

Professors Dr. Bronn Sammlungen von Gebirgsarten, Versteinerungen und getrockneter Pflanzen.

Professors Dr. Dierbach Sammlung getrockneter Pflanzen.